

News der Fachstelle für Gleichstellung Baselland März 2010

→ Fachstelle: www.gleichstellung.bl.ch

NICHT VERPASSEN

Equal Pay Day 11. März 2010

Wer gewinnt den Chancengleichheitspreis 2010?

Sexuelle Belästigung: "lustig - lästig - stopp!" ... mal zwei

LESEN

Neue Studie zu Frauen in der Migration

CEDAW: Die Empfehlungen für die Schweiz

Gemeinsam Regie führen. Ein Impuls zu Beruf und Familie

IN EIGENER SACHE

Unsere neue Mitarbeiterin stellt sich vor

NICHT VERPASSEN

Equal Pay Day 11. März 2010

Am 11. März 2010 findet in der Schweiz zum 2. Mal der Equal Pay Day statt. Organisiert wird der Tag zur Lohngleichheit von Business and Professional Women (BPW) Switzerland, dem schweizerischen Verband berufstätiger Frauen in verantwortungsvollen Positionen. Gemäss der Lohnstrukturerhebung 2008 verdienen Frauen in der Schweiz im Mittel 19,3 Prozent weniger als Männer. Der Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern hat sich somit im Vergleich zum Jahr 2006 noch um 0,4 Prozent vergrössert. Die Lohndifferenz ist ungerecht und verstösst gegen die Bundesverfassung. Das Datum des Equal Pay Day markiert den Zeitraum, den eine Frau über den Jahreswechsel hinaus arbeiten muss, um den Jahresverdienst ihrer männlichen Kollegen zu erreichen. Wer mehr über die Zusammensetzung von strukturellen und direkt beeinflussbaren Gründen der Lohnungleichheiten wissen will: <http://www.ebg.admin.ch/themen>.

Wer gewinnt den Chancengleichheitspreis 2010 ?

Der Chancengleichheitspreis beider Basel wird jedes Jahr an ein kreatives, innovatives und wirkungsvolles Projekt vergeben. Erweitert Ihr Projekt die Vorstellungen von Männlichkeit? Macht Ihr Engagement die Leistungen von Frauen sichtbarer? Oder engagieren Sie sich in einem anderen gleichstellungsrelevanten Gebiet?

Wenn ja, dann packen Sie Ihre Chance und verpassen Sie den Anmeldeschluss nicht! Die Teilnahmebedingungen und das Bewerbungsformular finden Sie unter:

www.chancengleichheitspreis.ch. Eingabeschluss ist der 17. Mai 2010 (Poststempel)

Sexuelle Belästigung: "lustig - lästig - stopp!" ... mal zwei

- Broschüre "lustig - lästig - stopp!" für Kantonsmitarbeitende Baselland
Bereits in der dritten, aktualisierten Neuauflage erscheint in diesen Tagen die erfolgreiche Broschüre "lustig - lästig - stopp! Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz im Kanton Basel-Landschaft". Sie informiert über das Thema sexuelle Belästigung und gibt klare Handlungsanweisungen für Betroffene, ihr Umfeld und Vorgesetzte.
- Flyer für Jugendliche zum Thema "Persönliche Grenzen"
Aktuell erschienen ist auch der Flyer "lustig - lästig - stopp!", der im Rahmen des Unterrichts in Baselland an alle Jugendlichen ab dem 10. Schuljahr abgegeben wird. Er informiert über ihre Rechte und Pflichten im Umgang mit persönlichen Grenzen und sexueller Belästigung am Ausbildungs- und Arbeitsplatz und gibt konkrete Anlaufstellen an. Zu beziehen sind die beiden Broschüren bei uns über das [Online Bestellformular](#) unter www.gleichstellung.bl.ch.

LESEN

Neue Studie "Frauen in der Migration"

Die neue Studie "Frauen in der Migration. Das Bild der Migrantin in der öffentlichen und politischen Wahrnehmung und in der aktuellen Forschung" ist äusserst lesenswert. Diese neue Publikation der Eidg. Kommission für Migrationsfragen befasst sich mit den Lebenslagen von Migrantinnen in der Schweiz. Sie präsentiert Zahlen und Fakten zur Einwanderung von Frauen, analysiert Bilder von Migrantinnen in Medien und politischer Debatte und stellt Forschungsergebnisse sowie den aktuellen Stand der Fachdiskussion zu spezifischen Problemlagen dar. [Zur Studie](#)
Diese und weitere Neuerscheinungen können Sie in unserer [Bibliothek](#) ausleihen. Die Liste der Neuanschaffungen im zweiten Halbjahr 2010 finden Sie [hier](#).

CEDAW: Die Empfehlungen für die Schweiz

Das UNO-Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) wurde von der Schweiz 1997 ratifiziert und ist für die Schweiz somit rechtlich bindend. Das Übereinkommen ist Kernstück des internationalen Engagements zugunsten der Frauen. Es verpflichtet die Schweiz, Rechenschaft bezüglich des Standes der Gleichstellung von Frau und Mann in der Schweiz abzulegen. Der UNO-Ausschuss veröffentlichte im August 2009 seine Empfehlungen zum 3. CEDAW-Bericht zu Händen der Schweiz. Zwei wichtige Punkte daraus sind:

- Die Schweiz wird aufgefordert, ihre Bemühungen zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu verstärken. Insbesondere fordert der Ausschuss den Erlass eines umfassenden Gesetzes gegen alle Formen von Gewalt gegen Frauen und die Ausweitung der bestehenden Aufklärungskampagnen. Zudem sollen die Daten über die Verbreitung verschiedener Formen von Gewalt und die Anzahl von Anzeigen, Ermittlungen und Strafverfahren sowie über die entsprechenden Trends standardisiert werden.
- Der Ausschuss zeigt sich besorgt angesichts der Situation verletzbarer Gruppen wie Frauen aus Minderheiten sowie Migrantinnen. Sie sind besonders anfällig für Armut und Gewalt und laufen Gefahr, mehrfach diskriminiert zu werden, namentlich in den Bereichen Bildung, Gesundheit, soziale Integration, politische Mitwirkung sowie Beschäftigung. Bemängelt wird die fehlende Anerkennung von ausländischen Hochschulabschlüssen und Zeugnissen. Weiter wird die Schweiz aufgefordert, die ungleiche Behandlung von Migrantinnen aus Ländern der EU/USA/Kanada und Frauen aus anderen Teilen der Welt einzustellen.

Informieren Sie sich über das [CEDAW-Abkommen](#) und [die Empfehlungen des UNO-Ausschusses](#). Die CEDAW-Broschüre "[Von der Idee zu Tat - das heisst CEDAW](#)" fasst anschaulich das Abkommen zusammen und illustriert es mit schweizerischen Beispielen.

Gemeinsam Regie führen. Ein Impuls zu Beruf und Familie

Sie wollen als Paar zusammen ziehen? Sie planen eine Familie zu gründen? Sie möchten Ihren Alltag als Paar oder als Familie bewusst gestalten? In gemeinsamer Regie und mit einem gemeinsamen Drehbuch geht's besser. Als Drehbuch empfehlen wir Ihnen die neuen Broschüren von verschiedenen Gleichstellungsfachstellen mit Anregungen für Paare und Familien unter www.gemeinsam-regie-fuehren.ch.

IN EIGENER SACHE

Unsere neue Mitarbeiterin stellt sich vor

Mein Name ist Rahel Reinert und ich bin 30 Jahre alt. Seit Januar 2010 arbeite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem 70%-Pensum auf der Fachstelle für Gleichstellung Baselland. Kontaktfreudigkeit, Zielstrebigkeit und vernetztes Denken zeichnen mich aus. Als Brückenbauerin bin ich bereit, auch unkonventionelle Wege einzuschlagen. Und dabei verfolge ich folgende Ziele: Weg von Genderstereotypen hin zu mehr Wahlmöglichkeiten für Frauen und

Männer, keine Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts und gleiche echte Chancen für beide Geschlechter. Stationen meiner bisherigen beruflichen Erfahrungen sind die eidg. Parlamentsdienste, cR Kommunikation in Bern (v.a. politische Kommunikation) und das Bundesamt für Gesundheit. Erfahrungen im Gender- und Gleichstellungsbereich kann ich dank meines Engagements als Vertreterin der Studierenden in Gleichstellungskommissionen an der Universität Bern, bei Unifem und Terre des Femmes Schweiz vorweisen. Auch während meines Studiums der Ethnologie, Staatsrecht und Politikwissenschaften setzte ich mich mit Gleichstellungs- und Genderfragen auseinander. Meine Aufgaben auf der Fachstelle gehe ich mit grossem Elan und Freude an. Ich freue mich, Sie bei der einen oder anderen Gelegenheit kennen zu lernen.

Unter www.gleichstellung.bl.ch finden Sie Aktuelles rund ums Thema Gleichstellung von Frau und Mann.

Datenschutz und Abmelden: Dieser Newsletter wird Ihnen nur mit Ihrem Einverständnis gesandt. Ihre Adresse wird nicht weitergegeben. Wollen Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten, können Sie sich jederzeit mit einer E-Mail an ffg@bl.ch abmelden.

Die Weitergabe dieses Newsletters ist erwünscht.